

7 Zusammenfassung

Die vorliegende Untersuchung war als retrospektive Langzeitstudie konzipiert und verfolgte das Ziel, die klinische Bewährung von verschiedenen Zahnersatzkonstruktionen auf dem Ankylos-Implantatsystem zu ermitteln und die Bewertung der implantologischen Versorgung aus Patientensicht vorzunehmen.

Zwischen Januar 1995 und Juli 2002 wurden die Behandlungsdaten von insgesamt 102 Patienten mit insgesamt 252 Implantaten in die Studie aufgenommen. Alle Daten wurden in eine Datenbank transferiert und statistisch ausgewertet. Anhand der Patientendokumentation wurden Daten zum Behandlungsverlauf im Zeitraum Januar 1995 bis Juli 2002 retrospektiv erhoben. Die Gesamtzahl der zu untersuchenden prothetischen Konstruktionen betrug 141.

Insgesamt gingen vier Implantate (prozentuale Verlustrate: 1,6 %) nach funktioneller Belastung von 252 Implantaten verloren. Dies entspricht einer implantatbezogenen geschätzten Verweilwahrscheinlichkeit von 98,4 % bis zu sieben Jahren nach Kaplan-Meier.

Bei den 141 implantatgetragenen Rekonstruktionen mussten 36 Korrekturen vorgenommen werden. Es handelte sich um zwölf chirurgische (8,2 %) und 24 prothetische (16,4 %) Komplikationen, d.h. bei 83,6 % waren keine prothetische Komplikationen zu beobachten.

Aus statistischer Sicht war beim festsitzenden Zahnersatz ein geringerer Korrekturbedarf als beim herausnehmbaren Zahnersatz nötig.

Kein implantatgetragener Zahnersatz in der vorliegenden Studie zeigte Schraubenlockerungen oder Abutmentlockerungen. Dieses gute Resultat liegt mit hoher Wahrscheinlichkeit in der konischen Verbindung zwischen Implantat

und Aufbau sowie in der Pfostengeometrie des Ankylos-Implantats begründet. Die vorliegende Untersuchung zeigt eindrucksvoll, dass trotz eines eher geringfügigen notwendigen therapeutischen Erhaltungsaufwandes, das erreichte prothetische Ergebnis aus Sicht der Patienten sehr zufrieden stellend ist.